

Das Allmachtstreben des Megasystems Ökonomie

von Max Lotteraner

Einleitung

Wir alle erleben gegenwärtig täglich einen gewaltigen Umbruch in der Gesellschaft. Es ist ein Umbruch, aus dem es kein Zurück zu alten Gewohnheiten gibt. Der enorme Paradigmenwechsel von Heute führt zu einer gewaltigen Veränderung der gesamten Grundeinstellungen des Denkens und Handelns der Menschen.

Dieser Umbruch in der Wirtschaft, in der Kultur und in der Gesellschaft ist von globalem Ausmaß, mit einer enormen Beschleunigung, wie er nie zuvor in der Geschichte der Menschen vorkam. Er ist ein Umbruch, der das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen und ihr Verhalten zum Mitmenschen und zur Gesellschaft grundlegend verändert.

Wir alle spüren es! Die Gesellschaft, in der wir heute leben, verändert sich rasant, permanent und radikal. Aber dieser enorme Wandel lässt, meiner Meinung nach Entwicklungstendenzen erkennen, die es uns schwer machen, in dieser Gesellschaft nach einem freien, sozialen und humanistischen Menschenbild in einer offenen demokratischen Gemeinschaft zu leben, wenn es uns nicht gelingt, diese Entwicklung zu kontrollieren, in humane Bahnen zu lenken, sowie die dazu geeigneten gesellschaftlichen Einrichtungen zu schaffen. Rechtzeitig! Es gilt die Fehlentwicklungen zu stoppen und den Raubtierkapitalismus zu entlarven.

Welche Entwicklungstendenzen im derzeitigen gesellschaftlichen Umbruch sind beunruhigend, ja geradezu alarmierend?

In unserer Gesellschaft ist derzeit „Globalisierung“ das magische Wort. Eine Heerschar von Wirtschaftsberatern tragen es fortwährenden in die Politik und mit einer Vielzahl von Journalisten über die Massenmedien in die Öffentlichkeit. Und die Menschen hören allerorts, eine globale Integration der Wirtschaft wäre für ihre Zukunft entscheidend. Ohne sie gäbe es kein Überleben. Die politische Heilslehre nennt man dann verschämt Neoliberalismus, der, meiner Meinung nach, ehrlicher „Neo-Imperialismus“, besser noch „Raubkapitalismus“ genannt werden muss.

Dabei werden unter dem Zauberwort „Flexibilisierung“ in der Welt neue Macht- und Kontrollsysteme geschaffen, die einem freisinnigen Menschen widersprechen, weil sie geeignet sind, den Menschen aus dem Mittelpunkt

seines Lebens zu verdrängen und nur zum Kunden, Käufer und Verbraucher zu missbrauchen.

Der Bruch im heutigen Leben ist die Tatsache, dass er mittlerweile der Ökonomie zur Herrschaft über alles Wesentliche verhalf, zum neuen Megasytem Ökonomie.

Zuerst möchte ich das Augenmerk auf die neuen Herrscher der Welt lenken, die sich hinter dem verstecken, was man das „Megasytem Ökonomie“ nennt.

Warum Megasytem Ökonomie?

Verkürzt dargestellt: Im Mittelalter prägte noch die Kirche das Denken und Verhalten der Menschen. Sie bestimmte die übergeordneten Regeln, also die Leitlinien für das Denken und Handeln. Die Kirche definierte, was zu gelten hatte und berief sich auf den Glauben, also auf eine höhere Instanz, auf Gott. Der Theologe schrieb das Regelwerk im Auftrag Gottes, dessen Regeln sich der Mensch zu unterwerfen hatte.

Seit der Aufklärung versuchte die Philosophie das Denken und Handeln der Menschen zu prägen. Sie bestimmte die übergeordneten Regeln. Die Philosophie definierte, was zu gelten hatte. Vernunft sollte das Leitbild des Denkens und Handelns der Menschen bestimmen. Sie war der gültige Maßstab. So wurde nun der Philosoph zum Inhaber und Verwalter des geltenden Regelwerkes. Der Mensch hatte sich nach den Regeln der Vernunft einzuordnen.

Nun aber bestimmt die Ökonomie die Geschicke der Menschen. Sie ist das neue Regelwerk. Wir müssen umdenken lernen! Ein neues Spiel mit neuen Regeln hat begonnen, den alles beherrschenden Regeln der Allmacht der Megareligion Ökonomie. Der Machtwechsel hat stattgefunden. Ökonomisierung und Individualisierung verändern derzeit permanent die derzeit gültigen gesellschaftlichen Grundregeln.

Die Rolle der Macht, die einst die Kirche und seit der Aufklärung die Vernunft spielte, hat derzeit bereits die Ökonomie übernommen. Sie ist von der angefeindeten zur beherrschenden Macht geworden und prägt auf subtile Weise die Vorstellungen der Menschen von ihrem Leben.

Dieses heute vorherrschende Megasytem Ökonomie ist mehr als ein Gedankenentwurf zur Deutung der Welt - es definiert die Welt, diktiert der Gesellschaft, wie sie zu sein hat und schreibt dem Menschen vor, was er zu tun hat, wenn er in der Vorstellungswelt der Megareligion leben will. Es ist das bestimmende Regelsystem für die heute lebenden Menschen.

Das Megasystem Ökonomie ist keine Religion, keine Philosophie, keine Ideologie, keine Weltanschauung. Es erklärt nicht die Welt, es entscheidet sie. Es gibt die Regeln für alles vor.

Joachim Koch hat die Situation in seinem Buch „Weder - Noch. Das Freiheitsversprechen der Ökonomie“ (2002) ausführlich und überzeugend dargelegt.

„Die Ökonomie diktiert unser Leben. Sie übernimmt die Rolle der Religion, der Philosophie und der Politik in einem. Sie gibt vor, wie der Alltag auszusehen hat, und prägt zugleich die Vorstellung, wie man ihm entkommen könnte. Sie bestimmt die Art und Weise unseres Zusammenlebens und liefert Muster für das, was wir unter Liebe, Glück und Lebenssinn verstehen sollen. Sie dirigiert die Inhalte der Kultur und legt nicht zuletzt eine Ethik nahe, die kaum noch so genannt werden kann. Sie ist mit Hilfe der Psychologie zu der alles bestimmenden Definitionsmacht für das Leben des heutigen Menschen geworden.“

Dieses neue Megasystem Ökonomie ist eine neue Art von Religionsersatz, eine neue Art von Philosophieersatz, es ist eine Art praktische Philosophie der Nutzenanwendung, die nur in Betracht zieht, was sich „unterm Strich auch rechnet“, was also etwas bringt! Sie vertritt sozusagen eine Art materialistischen Idealismus.

Die Ökonomie stellt also einen Absolutheitsanspruch und ist so zum gegenwärtig allein gültigen Megasystem geworden. Nur den Nutzen im Visier gibt sie vor, die Träume der Menschen zu verwirklichen. Sie verspricht viel, doch uneingelöste Versprechen schreibt sie dem persönlichen Versagen und der Schuld des Einzelnen zu. Ihr Freiheitsbegriff lässt sich überspitzt auf einen Satz reduzieren: Wenn Du reich bist, bist Du frei. Daher stellt sie nicht den Menschen in den Mittelpunkt allen Geschehens, sondern reduziert ihn auf den Kunden, Käufer und Verbraucher.

Nur wer sich ihren Regeln unterwirft, der zählt und darf mitspielen. Von Interesse ist nur, wer und was zu instrumentalisieren ist, wer und was zu kapitalisieren ist, was für eine Kaufentscheidung genutzt werden kann. Was zählt ist nur die Kaufkraft und die Arbeitskraft des einzelnen Arbeitnehmers, was zählt ist die Zielgruppe, bei der man das meiste verdienen kann, was zählt sind die Auflagenhöhen der Zeitungen und Zeitschriften, die Einschaltquoten beim Fernsehen und beim Radio, der Massenauflauf bei den Events.

So forciert das Megasystem Ökonomie den permanenten Wandel, über die Köpfe der Menschen hinweg, zum eigenen Nutzen und dem seiner Nutznießer, Prätorianer und Söldner. Der Mensch wird nur benutzt. Er wird mit einer

Unmenge von Informationen und Bildern überfallen, mit Werbung überhäuft und mit neuen Technologien überfordert. Er findet sich in dem Verwirrspiel immer weniger zurecht. Er ist Opfer des permanenten, rasanten Wandels und bleibt verunsichert und mit mehr Angstgefühlen zurück – vor allem hilflos!

„Megaphilosophien werden nicht gelehrt. Von keiner Macht erfunden, stellen sie dennoch notwendige Machtinstrumente dar. Genuin nur Resultat geistiger Strömungen und Bündelung individueller Sehnsüchte, werden sie schließlich als Direktiven im Denken und Handeln von Menschen wirksam, als seien sie unumgängliche Realitäten.“ (Joachim Koch).

Und so ist. Megaphilosophien wie in unserem Fall das Megasystem Ökonomie sind Produkte des Gesellschaftlichen, die sich der Gesellschaft bedienen. Sie sind nicht theoretisch und abstrakt, sondern praktisch und konkret. Sie erklären nicht die Welt, sie definieren sie. Das Megasystem Ökonomie versucht auf diese Art und Weise praktisch aus der Kirche, dem Staat und dem Markt eine Einheit zu schaffen.

Der Kapitalismus von Heute spielt sich zum Megasystem Ökonomie auf. Ihm sind Ideologien gleichgültig. Er braucht nicht die Demut der Theologen und nicht die Einsicht der Philosophen. Er benützt „nur“ die Menschen und die Politik für seine Zwecke. Die Demokratie ist da nur ein Mittel zum Zweck. Er fragt nicht Was und Warum? Er ist einfach da! Ihn interessiert vor allem nur der Nutzen. Ihm genügt es, dass jeder, der sich was leisten muss und will, nicht anders kann, als dies nur über ihn, dem alles beherrschenden Megasystem Ökonomie.

Für ihn sind nur das Geld, das Kapital und die Arbeitskraft des Menschen wichtig. Alles andere zählt nicht. Macht ist alles wofür er sorgt. Es geht ihm darum, diesen Machteinfluss zu erhalten. Denn, das Megasystem Ökonomie strebt die Allmacht an. Da es nur den Nutzen und Vorteil kennt, versucht es, Geist und Seele des Menschen zu beherrschen und ihn möglichst als willfährigen Konsumidioten auszubeuten. Diese Methode kann unkontrolliert zu einer neuen Sklaverei führen.

Es ist höchste Zeit, dass wir Menschen uns gründlicher damit auseinandersetzen, wie Megasysteme entstehen und funktionieren, was das neue Megasystem Ökonomie wirklich ist, welche Macht es wirklich ausübt, was es verspricht, wie es aus dem Hintergrund wirkt und welche Folgen dies auf die Formen des Lebens der Menschen hat.

Fallbeispiele, die uns zu Denken geben müssen

Folgende – nur wenige - Fallbeispiele sollen aufzeigen, wie raffiniert gegenwärtig bereits dieses Megasystem Ökonomie im Begriffe ist, den Menschen zu beherrschen, zu überwachen und zu manipulieren.

1. Beispiel: Die Macht des Geldes, die Herrschaft des Mammon.

Bei der Herrschaft des Systems der Megaphilosophie der Ökonomie zählt vor allem die zunehmende Macht des Geldes, die Herrschaft des Mammon. Sie führt im Raubkapitalismus zur Geldgier. Kein geringerer als *George Soros*, einer der erfolgreichsten Börsenspekulanten in den vergangenen 30 Jahren, ein Finanzgenie und Philanthrop, hat in seinem Buch über „Die Krise des globalen Kapitalismus“ drastisch beschrieben, wie sehr der Mammon in der Gesellschaft von Heute bereits herrscht und wie sehr die offene demokratische Gesellschaft Gefahr läuft, unter die Räder zu kommen, wenn nicht bald etwas gegen diese Entwicklung geschieht. Das machte mich stutzig

Soros stellte fest: „Was heutzutage vorherrscht ist ein bedingungsloser Glaube an die sich selbst regulierende Kraft des Marktes. Dieser Glaube hat uns blind gemacht für die Instabilität des kapitalistischen Weltsystems. Es ist ein Raubkapitalismus zu befürchten, der derzeit einen Siegeszug durchmacht, der aber zu tiefen sozialen Gräben, Ungerechtigkeiten und Ungleichheit führt. Der große Knall, nämlich der Kollaps des Weltfinanzsystems, steht uns bevor, wenn wir weiter untätig zuschauen.“

Das sagt ein Superkapitalist, und nicht vielleicht ein Marxist, Sozialist, Kommunist oder Grüner Idealist.

Soros zeigte dabei einen weiteren Mangel auf: das Nachhinken der Politik und ihrer Einrichtungen für die Gesellschaft. Ich kürze ab: Wir leben bereits in einer globalisierten, weltumspannenden Wirtschaft, doch unsere politischen Organisationen sind dazu völlig unzureichend, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Das Kennzeichen der Entwicklung ist nicht nur der freie Handel mit Waren und Dienstleistungen, vielmehr wird diese Entwicklung in erster Linie bestimmt durch die freie Bewegung von Kapital.

Aber das alles geschieht ohne wirksame Kontrolle und ohne sinnvolle Steuerung, denn die Herausbildung der Weltwirtschaft von heute geht nicht mit der Heranbildung der Weltgesellschaft einher. Bis heute ist der Nationalstaat die Grundlage des politischen und sozialen Lebens. Und wir sehen: Internationales Recht und internationale Institutionen sind nicht stark genug, um Kriege und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern.

„Der gegenwärtige Zustand ist unhaltbar“, kritisiert Soros. „Die wirtschaftlichen Gefahren werden nicht hinreichend bekämpft. Das Finanzkapital, ohnehin beweglicher, hat Vorrang vor anderen Produktionsfaktoren.“

Und so geschieht es. Das Geld fließt dorthin, wo es die höchste Belohnung erwartet, wo es den meisten Profit abwirft. Aber Finanzmärkte sind ihrem Wesen nach unstabil. Und so bemängelt Soros, mit Recht kritisch, dass sich bestimmte gesellschaftliche Bedürfnisse nicht befriedigen lassen, indem man Marktkräften freies Spiel lässt. Dazu kommt noch das Spiel mit der Börse, bei dem überdies ja auch nicht geklingelt wird, wenn es brennt.

Leider wird dieser Mangel nicht erkannt. Stattdessen herrscht allgemein der Glaube vor, die Märkte seien in der Lage, sich selbst zu korrigieren und man spekuliert, eine blühende Weltwirtschaft sei ohne eine Weltgesellschaft möglich.

Mehr noch: Man glaubt, dem Gemeinwohl wird am besten Genüge getan, wenn man jedermann gestattet, unbeirrt seine Eigeninteressen zu verfolgen. Wer versucht, so heißt es, mit kollektiven Entscheidungen das Gemeinwohl zu schützen, verzerre den Marktmechanismus, und meint damit eine Position, die im 19. Jahrhundert Laissez-faire genannt wurde. Derzeit eignet sich dieser Begriff nicht mehr. Soros hat dafür einen besseren Namen gefunden: Marktfundamentalismus! Dieser will den Primat der Marktwerte über alle anderen politischen, sozialen und kulturellen Werte.

Genau aber diese Haltung, glaube ich, hat das kapitalistische Weltsystem von Heute in eine gefährliche Schieflage gebracht.

Zusammengefasst kann man also feststellen:

Wenn gegenwärtig mit einer globalen Weltwirtschaft spekuliert wird, dann funktioniert diese derzeit vor allem im Geldbereich. Nur die Finanzmärkte wirken derzeit wirklich grenzenlos global. Es fehlen aber die geeigneten Kontrolleinrichtungen. Es fehlt an der richtigen Steuerung durch die Gesellschaft.

Daher diktiert das „Geld“ die Bedingungen und Regeln zum Leben für alle Menschen. Über alle Grenzen hinweg. Über die nationalen Regierungen hinweg. Über die Politik und die Politiker hinweg. Über den Menschen hinweg. Geld ist das Hauptmittel des Megasystems der Ökonomie.

Der Mammon beherrscht uns. Wir Menschen sind nur so frei, wie er es zulässt. Wer sich seinen vorgegebenen Regeln nicht unterwirft, wird bekämpft oder ausgeschaltet. Das gilt auch für die Medien und für die Politiker. Die Politik der

Gegenwart wird immer weniger in den Parlamenten entschieden, vielmehr in den Vorstandsetagen und Forschungslaboratorien der transkontinentalen kapitalistischen Oligarchien. Allerdings haben dann die Politiker zu verantworten, was sie nicht kontrollieren können.

2. Beispiel: Das Marketingmanagement.

Bei der Herrschaft des Megasystems Ökonomie spielt Marketing eine entscheidende Rolle. Marketing hat sich von einer Verkaufstechnik in eine angewandte Sozialwissenschaft und schließlich in eine praktische Philosophie gewandelt D.h. das strategische verwandelte sich in eine Marketing-Philosophie mit dem Ergebnis: Ihre Spielregeln gelten für das gesamte Leben.

Sie gelten für Waren genauso wie für Dienstleistungen, Profitorganisationen, Non-Profit-Organisationen, Institute, Verbände, Kulturveranstaltungen, öffentliche Veranstaltungen.

Sie gelten für alles, was „Marke“ heißt oder so genannt werden kann, also nicht nur für Produkte, sondern auch für Personen, Musikgruppen, Festivals, Events, für Medien, Sportvereine, für Schauspieler, für eine Comic-Strip-Figur und vieles andere mehr.

Was zählt ist eben die Marke! Als Marke lässt sich die Ware teurer nämlich verkaufen, damit kann man mehr verdienen. So wird die Marke zum Dreh- und Angelpunkt in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, in Sportvereinen und Kulturvereinen.

Marketing, so scheint es, ist unser Leben. Seine Regeln prägen das Leben der Menschen von Heute zu mindestens im selben Ausmaß wie Technik und Mechanik zur Zeit der ersten industriellen Revolution. Und weil das alles „gemanagt“ werden muss, brauchen wir heute auch überall den Marketingmanager!

Bezeichnend für diesen Wandel ist die Umwandlung des Menschen als politisches Wesen in ein Wesen, das von der Wirtschaft nach Zielgruppen geformt wird. Seine Existenzbedingungen und Wertvorstellungen, seine Einstellungen und Vorurteile, sein Lebenssinn und Lebensziel, seine Lebenswelt und sein Lebensstil folgen nahezu gänzlich den Vorgaben der Ökonomie.

Durch dieses System wird der Mensch im Wesentlichen auf die Eigenschaften Individuum und Verbraucher reduziert.

Das ist die Degenerierung des Menschen, der in der Aufklärung mit Vernunft aus seiner Unmündigkeit heraustreten wollte, auf den Konsumenten, Kunden,

Käufer und Verbraucher der Gegenwart, der sich auf seine Ichsucht beschränkt und der sich - extrem formuliert - mit Gewinnspielen als Ersatz für Bildung begnügt.

3. Beispiel: Die erdrückende Werbeflut.

Das neue Regelsystem der Ökonomie überfällt den Menschen mit einer erdrückenden Werbeflut und manipuliert ihn. „Steh auf, kauf ein“, lautet die Devise. Wichtig ist, die Leute wachzurütteln. „Beim Einkauf kannst Du was erleben“, heißt es. Showbusiness heißt dann, von der Produktqualität zur Erlebnisqualität.

Die Folge ist: Wie werden aus der einfachen Produktion des täglichen Bedarfs heiß begehrte Kultprodukte? Wie ist die Erlebniswelt von morgen? Welches Medienkonzept, welches Marketing und welche PR-Strategie sind für den Wandel vom Verbraucher zum emotionalen Erlebniskonsumenten notwendig?

Das ist der Wandel des Systems der Ökonomie, überspitzt formuliert, vom Kommunistischen Manifest von Karl Marx zum Konsumistischen Manifest ala Cordt Schnibben.

Gerade dieser *Cordt Schnibben*, einer der besten kritischen Journalisten Deutschlands, rechnete z.B. in seinem Artikel „Die Bananenrepublik“ im Spiegel vehement mit der Werbung ab und bezeichnete sie als „die fünfte Gewalt“ im Staat. In den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts ist die Werbung aus dem Reklameghetto ausgebrochen, schrieb er treffend, und hat die Gesellschaft verändert – den Zeitungsmarkt, die Zeitschriften, das Fernsehen und den Rundfunk sowieso, aber auch das Buchgeschäft und auch das Kino vor allem mit Hilfe der die neuen elektronischen Informationsformen.

Bei der Verfolgung der fliehenden Konsumenten hat die Reklame dann immer mehr neue Bereiche erobert. Sie bestimmt, vereinfacht welche Zeitschrift stirbt und welcher Fernsehsender überlebt, sie macht Sportarten groß und klein. Sie macht Politik! Sie sagt was Glück ist, was Junge alt und Alte jung macht. Sie macht Idole zu Werbefiguren und Künstler zu Propagandisten. Sie ist gefräßig, unersättlich, dreist, sie ist vom geheimen Verführer zur öffentlichen Gewalt geworden. (Schnibben)

„Wer mit dem Funkspot wach wird, frühstückt, seine Tageszeitung liest, zur Arbeit fährt und im Job vielleicht Radio hört, in einer Zeitschrift schmöckert und abends fernschaut, der nimmt jeden Abend 1200 Werbebotschaften mit ins Bett.“ (Schnibben). Bewusst und unbewusst. Und das sind nicht wenige. Wer im Monat 1200 Spots sieht, also 1200 Dreissig-Sekunden-Dramen, der fängt irgendeinmal an, auch von Büchern, Filmen und dem Leben dieses

Rauschen der Reize zu fordern und wird dann selbst so wie die Werbung ist: hastig, oberflächlich, verbrauchend und vergesslich!

4. Beispiel: Der Bedeutungsrückgang der Arbeit.

Bezeichnend für den Wandel durch das Megasystem Ökonomie ist auch der Rückgang der Bedeutung der Arbeit. Die Arbeit, so zeigt sich, verliert immer mehr ihren Stellenwert von früher. Mehr und mehr stellt sich heraus, dass die Herstellung von Produkten für die moderne Ökonomie vielfach nicht mehr die entscheidende Rolle von einst spielt. Es muss beobachtet werden, dass wir uns langsam von der Vorstellung einer produzierenden Gesellschaft verabschieden.

Es zeigt sich, dass man mit der Schaffung neuer Märkte, mit Handeln und Makeln, mit Vermarktungsrechten und Lizenzen, mit Leasing, Finanzierungsgeschäften und Kapitalgeschäften mehr und leichter Geld zu verdienen kann, als mit dem traditionellen Fabrikantentum. Die Rationalisierung und Automatisierung produzierender Arbeit, bzw. die Auslagerung von Arbeit in Billiglohnländer sowie die rasante Entwicklung der Information- und Kommunikationstechnologie trägt ein Übriges dazu bei.

Im Megasystem Ökonomie dominiert das Profitdenken. Wenn schon Arbeit, dann zählt nur die Leistung, mehr noch, die bessere Leistung. Der permanente Druck lässt die Profite steigen. Als es wieder um Jobs, also um das Materielle ging, waren auch leider die Arbeiter und Angestellten mit ihren Interessenverbänden allzu schnell bereit, wieder zu kuschen.

Die Arbeit wird immer seltener gebraucht, die soziale Sicherung schwieriger, die Kluft zwischen Arm und Reich größer. Die Folgen dieser Entwicklung werden enorme soziale Spannungen und große sozialpolitische Probleme sein. Eine Wirtschaft, die nur dem Gelderwerb, dem Profit und der Raffgier dient, hat eben ein anderes Verhältnis zur Arbeit.

Die weitere Folge ist die bedenkliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Der über Alles gepriesene freie Markt ist offensichtlich nicht in der Lage die ständig steigende Arbeitslosigkeit aufzufangen und das Absinken der Kaufkraft zu verhindern.

In der Vergangenheit konnten Arbeitskräfte, die durch die technologische Revolution arbeitslos geworden sind, noch in anderen Wirtschaftszweigen unterkommen. Heute aber werden Millionen Arbeitnehmer durch die neuen Information- und Kommunikationstechnologien um ihre Arbeitsplätze gebracht, weil durch sie viele herkömmliche Produktions- und Dienstleistungen mit weitaus weniger Arbeitskräften hergestellt werden.

Viele Millionen Arbeitnehmer z. B. in der Landwirtschaft fanden früher in der aufblühenden Industrie Unterschlupf. Als die Industrie dann automatisiert wurde, wanderten sie in die schnell wachsenden Dienstleistungsbereiche.

Heute aber sind diese Betriebe durch die Computerisierung weiteren Umstrukturierungen ausgesetzt. Die Veränderung geht so rasch vor sich, dass nur mehr wenige Bereiche in der Lage sind, wenigstens einen Teil dieser Abermillionen Arbeitnehmer aufzunehmen. Genauer hat *Jeremy Rifkin* (Ende der Arbeit und ihr Zukunft) in den öffentlichen Blickpunkt gerückt. Rifkin hat dort die Gründe der globalen Arbeitslosigkeit von Heute analysiert und aufgezeigt, wie sehr die Computer-, Roboter-, Nano- und Biotechnologie die menschliche Arbeitskraft in der Industrie und im Dienstleistungssektor ersetzen, ohne dass es klare Vorstellungen gibt, was mit all den Menschen geschieht, die die kapitalistische Weltwirtschaft einfach nicht mehr braucht. Auch das ist eine Folge des Megasytem Ökonomie.

5. Beispiel: Der Einfluss der Medien.

Durch das Megasytem Ökonomie bekommen auch die Medien einen beträchtlichen Einfluss auf die Definition und Wahrnehmung politischer Probleme. Über Nacht in die Schlagzeilen katapultierte Meldungen verändern die politische Tagesordnung. Statt der öffentlichen Meinung wird die „veröffentliche Meinung“ verbreitet.

Kostspielige oft sehr teure wissenschaftliche Untersuchungen werden oft erst dann wirklich zur Kenntnis genommen, wenn das Fernsehen oder ein Massenblatt darüber berichtet. In der politischen Verwaltung liest man News, Spiegel, Profil, Format und nicht den Untersuchungsbericht oder die wissenschaftliche Studie.

Beurteilt wird nach Zielgruppen, sprich Leser, sprich Käufer, die mehr Gewinn versprechen. Ein Politiker kann nur auf die Gefahr des Verlustes von Wählerstimmen die publizierte öffentliche Meinung ignorieren. Die Prioritäten werden bestimmt durch die Auflagehöhen und Einschaltquoten der Zeitungen und des Fernsehens. Sie werden verstärkt und stabilisiert durch Fernseh-Gewohnheiten und neue Informationstechnologien. Die politischen Entscheidungen, bleiben daher eingebunden in die wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Voraussetzungen und vor allem auch Kapitalkonzentrationen im Nachrichtenwesen.

Das Machtsystem Ökonomie okkupiert die Medien, kauft sie, verkauft sie, oder hält sie am Leben und hätschelt und pflegt sie, wenn sie ins System passen. Kritische Meinungen sind nur gefragt, wenn sie dem System nützen, oder

vielleicht zum Vorteil des Systems umgewandelt werden können. Wer zahlt, fährt eben in diesem System besser. Wer sich nicht anpasst, bleib übrig.

Mit Hilfe der Werbung, ein besonderes Kind der „Megaphilosophie Ökonomie“, wird über Flugschriften, Inserate und Reklame den Menschen eingetrichtert, was gerade „in“ ist, was „chic“ ist und vor allem, was der Einzelne alles kaufen muss, wenn er „dabei“ sein will. Die Folge des Megasystems ist dann ein Flut von Postwürfen in den Postkästen und die vielfach gepriesene Verlockung, bei Einladungsfahrten oder Publikumsspielen, vor allem aber bei Geldgewinnspielen etwas gewinnen zu können.

6. Beispiel: Die Rolle des Computers.

Das äußere neue Symbol des Megasystems Ökonomie ist der Computer. Er ist das Machtinstrument des Systems. Er ist auch ein Mittel, mit dem das Megasystem Ökonomie konserviert wird. Wer mit ihm umgehen kann, darf mitreden, wer nicht, wird vom System ignoriert. Darum müssen sich die Menschen mehr mit der Rolle des Computers in der Gesellschaft von Heute auseinandersetzen.

Die Computertechnik nahm ihren Anfang schon beim Fernsehen. Dieses ist ein faszinierendes Ergebnis menschlichen Geistes. Nehmen wir als Beispiel die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Millionen Zuschauer auf der ganzen Welt sahen, wie der französische Superstar Zinedine Zidane den Italiener Marco Materazzi, der ihn beleidigt hatte, mit einem wuchtigen Kopfstoß zu Fall brachte. Der Schiedsrichter sah es zwar nicht direkt, erfuhr es dann anschließend und handelte regelrichtig mit dem Ausschluss Zidanes. Das Fernsehen aber zeigte die spontane Revancheaktion unbarmherzig auf. In vielen Wiederholungen. Immer wieder.

Aber, denken wir einmal nach, welche Früchte des menschlichen Geistes daran beteiligt sind, bis dieses Bild zustande kam? Prof. *Joseph Weizenbaum*, Computerwissenschaftler der ersten Stunden und heute vielleicht einer der am besten informierten Gegner eines kritiklosen Umgangs mit Hightech erzählte dies treffend: Bis man dieses Fußballfeld am Fernsehschirm sieht, musste man erstens einen Satelliten erfinden. Dazu braucht man Raketen, die erst entwickelt und gebaut werden mussten. Diese wiederum wurden über zigtausende Kilometer so genau in den Himmel geschickt, dass der Satellit Bilder wie das Fußballfeld empfangen und wieder zigtausende Kilometer zurück ausgerechnet auf den Fernsehschirm zuhause schicken konnte.

Das ist eine außerordentliche Leistung des menschlichen Geistes. Man kann stolz darauf sein. Die Frage ist nur: Wie geht der Mensch mit dieser beachtlichen Leistung um? Was machen wir Menschen damit? Wer heute am

Bildschirm glotzt, sieht auch Gewalt, Totschlag, Mord, Krieg, er sieht viel Nebensächliches und eine Unmenge von Unsinn. Das am Allermeisten!

„Heute ist das Nebeneinander von fortschrittlicher Hochtechnologie und oft lächerlichem Inhalt zu einem gefährlichen Phänomen in unserer Gesellschaft geworden“; sagt Joseph Weizenbaum. Wir sollten darüber mehr nachdenken.

Das Tragische dabei ist: diese Formen bestimmen unseren Alltag, wirken auf unsere Lebensrealität. Viele glauben, am Fernsehschirm sieht er die Wahrheit. Mit eigenen Augen. Am Schirm sieht er, was in der Welt geschieht. Das Geschehen im Fernseher vermittelt den Eindruck, der Seher selbst wäre dabei. Aber was er da sieht ist eine eingeschränkte Wahrheit, eine von Menschen hergestellte „Bilderwahrheit“. Eine Wahrheit nach Maß, Bilder nach einem eingeschränktem Maß, denn sie wurden von Menschen ausgewählt und zusammengestellt.

Was wissen wir eigentlich wirklich? Heute man kann Fernsehbilder auch so manipulieren, dass wir nicht mehr erkennen können, was manipuliert worden ist. Wir wissen also nicht, ob das, was wir sehen, die Realität ist oder aber nur vorgezeigt wurde, damit wir es für echt halten.

Auch das ist das Ergebnis des Megasystems Ökonomie. Es braucht nicht den kritischen Menschen, den Menschen, der hinter die Bilder schaut, die ihm vorgesetzt werden. Nach dem dominierenden Einfluss des Megasystems Ökonomie braucht der Mensch nicht wissen, wie diese Bilder zustande kommen. Es genügt, wenn der Mensch sie sieht, kauft und konsumiert, wenn er sein Geld dafür ausgibt, dass es dem Megasystem Ökonomie nützt.

7. Beispiel: Das Internet.

In der „Megaphilosophie Ökonomie“ kommt zum Fernseh-Bildschirm als „Quelle der Wahrheit“ auch der Computer-Bildschirm. Beide Bildschirme verstärken einander. Schließlich scheint das World Wide Web doch alles zu enthalten, was auf der Welt wichtig ist. Aber dieses www liefert als weltweites Netz dem Einzelnen bisher ungeahnte Chancen der Information und das in Blitzgeschwindigkeit. Sie beschert ihm aber vor allem auch eine unüberschaubare Datenflut. Wer damit umgeht, wird bald erkennen, dass es eine Desinformationsflut ist, denn keiner darf übersehen, dass diese riesige Datenflut, ähnlich wie beim Fernsehen, von Menschen ausgewählt und zusammengestellt worden ist, die diese ins Netz gestellt haben. Wenn man etwas finden will, kommt es auf die Fragen an, die man dem Netz stellt. Auf die richtigen Fragen!

Es ist nämlich falsch dabei zu glauben, man bekäme eine Vielfalt und Vielzahl von Informationen. Die Signale, die der Computer blitzschnell hervorzaubert, sind eben nur Signale und Daten und keine Informationen. Zur Information und zum Wissen werden sie erst, wenn sie interpretiert werden und dazu braucht der Mensch sein Gehirn. Er muss also geistige Arbeit leisten.

Das Internet ist mittlerweile zu einem ein beherrschenden Massenmedium der der sogenannten modernen Gesellschaft in der Gegenwart geworden, zu mindestens für den, der es benutzen kann. Es scheint beinahe sogar als ein Naturgesetz, das allerdings, obwohl es zu 90 Prozent Unsinn produziert. Dennoch unterliegt der Mensch im Allgemeinen der naiven Illusion, dass er angesichts der Fülle von Daten und Materialien Zugriff auf eine Unmenge Information habe.

Freilich kann man auch Perlen unter all den Daten finden. Aber nur dann, wenn der Einzelne eine gewisse Kompetenz hat und sich in einem Fachbereich auskennt, um eine gute Frage, sprich die richtige Frage zu stellen.

Die gesellschaftliche Gretchenfrage ist aber: Wer übernimmt die Verantwortung für das, was im Internet herauskommt? Wer ist z.B. verantwortlich für die Naziwebseiten oder Kinderpornowebseiten? Da sehen wir wieder, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der der Mensch eine große Scheu hat, Verantwortung zu übernehmen!

Zu dieser Frage liefert *Joseph Weizenbaum* ein geradezu klassisches allerdings gruseliges Beispiel: „Ein Pilot fliegt in einem B52 Bomber in rd. 10.000 Meter Höhe. Ein elektronisches Signal sagt ihm, dass er das Ziel erreicht hat und jetzt die Bombe werfen muss. Er drückt auf den Knopf und die Bombe fiel. Er kann nicht sehen, wann sie unten ankommt. Er kann sie nicht hören. Und ganz bestimmt kann er auch nicht hören, wie die getroffenen Menschen schreien. Er hat doch nur auf den Knopf gedrückt. Die psychologische Wirkung der Entfernung verstellt ihm die Auswirkungen seines Tuns.“

Das ist die reale Welt von Heute. Die moderne Hochtechnologie fasziniert die Menschen und nimmt sie dafür ein. Die enorme Schnelligkeit der Veränderung vergrößert in den Menschen die schon vorhandene Unsicherheit, trübt den Einblick in das tägliche Geschehen und verführt zur Oberflächlichkeit.

Aber, das Megasystem Ökonomie verliert sich durch die Unmengen und durch die Spezialisierung im Detail. Das geschieht anscheinend mit Absicht, denn schon die Kinder werden an Computerspiele gewöhnt, damit der Umgang mit Computern für sie selbstverständlich wird. Und die Erwachsenen müssen mit ihnen arbeiten, ob sie wollen oder nicht oder aber spielen sich mit dem Internet ebenfalls. Wer nicht spielt wird zum Niemand gestempelt.

So treibt das Megasytem Ökonomie seine Schäfchen vor sich her und macht sie willfährig.

8. Beispiel: Der Bruch mit Tabus, die Beseitigung von Hemmschwellen.

Eine negative Folge der Auswirkungen des Megasytems Ökonomie ist auch der immer häufiger zunehmende Bruch mit Tabus und die fortschreitende Beseitigung von Hemmschwellen. Derzeit erleben wir eine Umkehrung von all dessen, was einmal von den Menschen anerkannt als gültig, als Anstand und gutem Stil galt.

Das Innerste wird nach Außen gestülpt. Das Gefühl, was sich einer herausnehmen und anderen zumuten kann, schmilzt dahin, wie der Schnee im Frühling. Der Bogen lässt sich weit spannen, die Zeitungen verraten es. Vom so genannten Enthüllungsjournalismus der Regenbogenpresse mit ihren Paparazzis angefangen über die Selbstzerfleischung öffentlichkeitsgeiler Fünf-Minuten-Medienstars bis zum „Äußerln“ intimster Vorgänge in der elektronischen Primetime, wie es auf „neudeutsch“ oder „verdenglischt“ genannt wird.

Kein Scheidungskrieg ist zu anrühlich, kein Gerücht zu haltlos oder blöd, keine Schmutzwäsche zu dreckig um nicht im grellen Licht der Öffentlichkeit aufgehängt zu werden. Im Film, Theater, Werbung und Reklame geht es ohne Nacktheit und Koitus nicht mehr, besser lässt es sich anscheinend nicht teuer genug verkaufen.

Wer nicht laut, grell und perfid genug ist, wird nicht wahrgenommen. Klappern gehört ja zum Geschäft des Megasytems Ökonomie. Schließlich geschieht anscheinend ja sowieso nur, was in der Zeitung steht bzw. medial sichtbar gemacht wird.

Aber: Wehe es kritisiert jemand dies. Er hat sofort die Söldner des Megasytems Ökonomie als Verteidiger dieser Unsitten am Hals und hört sie von Freiheit der Presse schwafeln. Doch, was ist das für eine Freiheit, die als selbstverständlich findet, die willkürliche Verdächtigung, die schamlose Unterstellung, die gezielte Beleidigung, die Verunglimpfung von Werten? Das Tempo dieser Entwicklung ist rasant. Schneller als man das Wort Disziplin buchstabieren könnte, werden wir schon von der nächsten Sensation erschlagen.

Leider müssen wir also auch auf diese Gebiet erkennen: Der Bruch der Tabus und die Beseitigung von Hemmschwellen untergraben die menschliche Gemeinschaft. Sie sind Anschläge auf die Menschenwürde und die freie Gesellschaft. Sie untergraben letzten Endes die Demokratie.

9. Beispiel: Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer.

Der Bedeutungsmangel im modernen Kapitalismus zeigt sich bei der Übergabe vom Unternehmertum zum Managerismus. *Paul Lendvai*, der bekannte Kolumnist im ORF und in internationalen Zeitungen, zeigte diese Seite des Kapitalismus pur im „Standard“ (vom 20.4.2006) mit folgenden drastischen Beispielen auf.

„Die Vorstandsetagen und Spitzenmanager schaffen außerordentliche Gewinne für die Aktionäre und vor allem für sich selbst, durch den Abbau von Arbeitsplätzen und durch Auslagerung von Firmenteilen.

Wie lukrativ diese Gewinne sind, zeigt das Beispiel der Rohöl- und Raffinerieindustrie. Das Jahresverdienst von Rex Tillerson, dem Vorstandsvorsitzenden von Exxon Mobil betrug 2005 13,4 Millionen US-Dollar. Das war um ein Drittel mehr als ein Jahr vorher.

Größter Skandal ist aber das Pensionspaket (Aktien, Optionen und Pension) im Gesamtwert von 140 Millionen US-Dollar für den früheren Firmenchef Lee Raymond, wobei dieser noch berechtigt ist, ein weiteres Paket im Wert von 258 Mio. US-Dollar zu erhalten. Exxon ist die gewinnträchtigste Gesellschaft der US-Geschichte, allerdings zu Lasten der Konsumenten, an vorderster Stelle die Autofahrer. Durch die hohen Öl- und Erdgaspreise und die große Nachfrage nach Raffinerieprodukten betrug der Gewinn 2005 36 Milliarden US-Dollar. Raymond, der 1999 die Verschmelzung von Exxon und Mobil in die Wege leitete, erwies sich dabei überaus begabt beim Kostenabbau.“

Das aber ist die allgemeine Tendenz. Diese ist erkennbar in der Entwicklung des Einkommens in den USA:

- >Das Nettoeinkommen des unteren Fünftel der Amerikaner erhöhte sich zwischen 1973 und 2003 nur um 4 Prozent.
- >Das des mittleren Fünftel um 15 Prozent,
- >das des oberen Fünftels um 54 Prozent,
- >aber das des obersten 1 Prozent um nicht weniger als 129 Prozent.

Es ist vielleicht noch nicht die Bestätigung der Elendstheorie von Marx, aber eine unendlich große Verschlechterung für die Kleinverdiener und vor allem für die Pensionisten, wenn der scheidende Generaldirektor eines Konzerns 30 oder 50 Millionen US-Dollar einsteckt und zugleich bei der Firma tausende Arbeiter und Angestellte entlassen werden.

Lendvai zitierte dabei Karl Marx und Friedrich Engels, die im *Kommunistischen Manifest* bereits 1848 schrieben: „Die Bourgeoisie reißt durch die rasche Verbesserung aller Produktionsinstrumente, durch die unendlich erleichterten Kommunikationen alle, auch die barbarischsten Nationen in die Zivilisation. Die wohlfeilen Preise ihrer Waren sind die schwere Artillerie... Mit einem Wort, sie

schaffen sich eine Welt nach ihrem eigenen Bild.“ Und das ist das Bild der Megaphilosophie Ökonomie, das Bild des neuen Kapitalismus pur, des Mammon und seiner Vorbeter und Söldlinge von heute.

Auch in Österreich ist eine enorme Auseinanderentwicklung der Managergehälter von jenen der übrigen Beschäftigten erkennbar. Eine Studie der Arbeiterkammer im August 2006 wies nach, dass sich die Gehälter der Topmanager in ATX-Unternehmungen in den vergangenen fünf Jahren (von 2000 bis 2005) auf durchschnittlich 1,010.355 Euro verdoppelt haben, während im gleichen Zeitraum die Einkommen der Beschäftigten in diesen Spitzenunternehmungen nur um magere 10 Prozent auf durchschnittlich rund 28.900 Euro stiegen

10. Beispiel: Der krasse Gegensatz!

Diese wenigen Fallbeispiele decken schon auf, wie das Megasystem Ökonomie wirkt, Beispiele, die – glaube ich – dazu führen müssten, dass wir uns mehr mit dem Hintergrund dieser fraglichen Entwicklung des neuen Raubtier-Kapitalismus auseinandersetzen. Das ist auch für unsere Existenz entscheidend.

Es ist höchste Zeit! Denn wir leben gegenwärtig in einem krassen Gegensatz. Darum will ich abschließend noch auf eine kritische Stimme aufmerksam machen, auf *Jean Ziegler*, dem Sonderberichterstatler der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen, der in seinem Buch über „Die Herrscher der Welt und ihre globalen Widersacher“ (2000) sehr unbequeme Wahrheiten ans Licht der Öffentlichkeit gebracht hat und den das herrschende Megasystem der Ökonomie beharrlich ignoriert und versucht, weitgehend zu verschweigen.

Wer die heutige Dominanz der Wirtschaft als alles bestimmendes Megasystem genauer betrachtet, der kann bemerken, dass die transkontinentalen kapitalistischen Oligarchien mit ihrem Megasystem darauf abzielen, die ganze Welt zu beherrschen. Aber ihre tägliche Praxis und ihr Rechtfertigungsdiskurs stehen im radikalen Widerspruch zu der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung auf dieser Welt.

Die Entwicklung ist auch frappierend, erinnert Ziegler. „Auf der einen Seite führt die Globalisierung forciert zur fortschreitenden Verschmelzung der nationalen Volkswirtschaften, zu einem kapitalistischen Weltmarkt und einem einheitlichen „Cyberspace“. Sie führt zu einer gewaltigen Steigerung der Produktivitätskräfte. Sie schafft für Wenige immense Reichtümer und verblüfft durch die kapitalistische Produktions- und Akkumulationsweise“.

Sicher! Das vorherrschende System zeigt auch eine bewunderungswürdige Weckung von Kreativität, Vitalität und Kraft bei der Erreichung ihrer Profitziele. Im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrtausends hat sich die Welthandelsproduktion verdoppelt, das Welthandelsvolumen verdreifacht. Der Energieverbrauch z.B. verdoppelt sich derzeit im Durchschnitt alle vier Jahre. Derzeit könnten über die landwirtschaftliche Produktion der Welt 12 Milliarden Menschen normal ernährt werden. Für Jeden könnte eine Ration von 2700 Kalorien pro Tag bereitgestellt werden.

Und trotzdem gibt es Hunger und Armut in der Welt! Für Viele. Und Leichenberge!

Nach dem FAO-Bericht 2000 der Vereinten Nationen leben von den damals über 6 Milliarden Erdbewohner, 340 Millionen in wirtschaftlich entwickelten Ländern, aber 826 Millionen Menschen haben eine chronisch krankmachende Unterernährung.

Alle 7 Sekunden verhungert auf der Erde ein Kind unter 10 Jahren. Tag für Tag sterben auf unserem Planeten ungefähr 100.000 Menschen an Hunger oder den unmittelbaren Folgen von Hunger.

Nach dem Entwicklungsbericht (2000) der Vereinten Nationen lebten zu Beginn dieses Jahrtausend 2 Milliarden Menschen in „absoluter“ Armut, d.h. nach den Kriterien der UNO ohne feste Einkünfte, ohne regelmäßiger Arbeit, ohne angemessene Behausung ohne medizinische Versorgung, ohne ausreichende Ernährung ohne Zugang zu sauberem Wasser und ohne Schule.

Daran hat sich in der Relation bis heute nichts geändert. Es ist eher schlechter geworden, da die Bevölkerung in der Welt weiter zunahm. Die Zerstörung von Millionen Menschen durch Hunger vollzieht sich gegenwärtig täglich in einer Art eisiger Normalität auf einem Planeten, der vor Reichtum überquillt.

Das sind die Opfer einer Weltordnung nach dem Megasystem der Ökonomie, deren Gesetze nur auf den grenzenlosen Profit ausgerichtet sind, sagt Ziegler und er weist auf die einseitige Herrschaft des Kapitals hin, das über die Köpfe der Menschen hinweg verfügt. Durch ihre Investitionsstrategien, ihre Währungsspekulationen, die politischen Bündnisse, die sie eingehen, entscheiden sie Tag für Tag darüber, wer das Recht hat, auf diesem Planeten zu leben und wer dazu verurteilt ist, zu sterben. Das ist die Fratze des Geldes im Machttaumel des Megasystems Ökonomie. Wer nicht zum System gehört wird beiseite gelegt.

Der Bruch in der Gesellschaft.

Diese Beispiele lassen bedenkliche Entwicklungen in der kapitalistischen Gesellschaft von Heute erkennen. Sie weisen aber auch auf den Bruch in der Gesellschaft von Heute hin, auf Risse, die diesen Bruch über das Megasytem Ökonomie herbeiführen.

Schon die wenigen Hinweise entlarven, wie das Megasytem Ökonomie in seinem Allmachtsanspruch unterwegs ist, die Gesellschaft grundlegend zu verändern und dem Menschen das Weltbild der Megasytems Ökonomie vorzuschreiben. In ihrem Machtstreben und Herrschaftsanspruch versucht das Megasytem Ökonomie ihr Machtsystem möglichst Vielen in der Welt aufzuzwingen und möglichst vielen Menschen verlockend einzureden.

Leider aber profitieren nur wenige davon. Die große Mehrheit der Menschen bleibt da ausgeschlossen, sie bleiben als Unfreie zur Abhängigkeit verdammt.

Mittlerweile lebt aber gegenwärtig jeder in dieser brüchigen Gesellschaft. Wir merken jeden Tag, dass die Balance zwischen Mensch und Technik aus dem Lot geraten ist. Wir erleben tagtäglich die Risse in unserem Leben, in unserer Arbeit, in unserem Dasein, im Konflikt zwischen Ideal und Wirklichkeit, in der Auseinandersetzung von Moral und Notwendigkeit, in den vielleicht humanen Absichten und vielleicht schlechten Folgen und nicht zuletzt auch in der Frage, aus welchen Motiven der Einzelne seine persönlichen Entscheidungen treffen will.

Wir erleben in der sich rasch verändernden Welt der Gegenwart einen Wertewandel ja sogar Werteverlust und spüren Orientierungslosigkeit. Die Menschen von Heute müssen umdenken lernen. Dieser Bruch in der Gesellschaft verstärkt diese Orientierungslosigkeit, die dem Megasytem Ökonomie dient, denn diese Orientierungslosigkeit ist nicht auf den Verlust ehemals klarer Strukturen zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die Tatsache, dass eine große Zahl von Menschen noch dem überkommenen Regelwerk Glauben schenken, während die neuen ökonomischen und psychologischen Strukturen schon jetzt sein Leben diktieren, ob es ihm passt oder nicht. Die Folge sind Risse in der heutigen Gesellschaft.

Das gilt es zu erkennen! Denn wie schon gesagt, das Megasytem Ökonomie erklärt nicht die Welt, es entscheidet sie. Sie ist eine Machtphilosophie, die alles so lange formiert, bis es in ihre Vorstellungen passt und in ihrem System untergeordnet werden kann. Alles andere wird als unvernünftig, unrealistisch ja sogar ketzerisch abgetan. Sie ist eben die heute bestimmende und dirigierende Philosophie einer neuen Macht in unserer Gesellschaft. Nur die Menschen kennen diese Macht noch zu wenig.

Das Megasystem Ökonomie ist also eine neuzeitliche Philosophie. Sie ist das Ergebnis des derzeitigen Bruches in der Gesellschaft, der zum Individualismus des Menschen und zu Ökonomisierung unseres Daseins führt. Die Heilsverkünder, Söldner und Nutznießer des Systems schwärmen davon, die Kritiker beklagen den Terror des Megasystems der Ökonomie, das große Heer der Randfiguren zählt zu den Verlierern. Wir haben die Wahl.

Aber vor die Wahl gestellt wird bei dieser Entwicklung zuletzt jeder der Verlierer sein, wenn es dem Menschen nicht gelingt, sie zu kontrollieren und in menschliche Bahnen zu lenken. Die Globalisierung braucht ein menschliches Antlitz! Vergessen wir nicht! Dieser Bruch ist es letztlich, der das Leben verwirkt: das menschliche, das ökologische und zuletzt auch das ökonomische

Das Gebot der Zeit! Kontrolle und Regulierung des Megasystems Ökonomie.

Wir stehen heute an der Schwelle eines Zeitalters der Globalisierung und der automatisierten Produktion, mahnte der amerikanische Zukunftsforscher *Jeremy Rifkin* in seinem Buch „Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft“ (2003). „Wenn das so weiter geht, mit dem Schwinden der Arbeit im neuen Raubkapitalismus, mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit und der Verlagerung von Arbeit in die Billig-Lohnländer, wird die Wirtschaft im Westen kaum noch menschliche Arbeit brauchen“.

Ob dieser Weg in einen sicheren Hafen führt oder ob ein schrecklicher Abgrund auf uns wartet, dies wird davon abhängen, wie gut wir uns auf das postmarktwirtschaftliche Zeitalter vorbereiten, das der Dritten Industriellen Revolution folgen wird. Das Ende der Arbeit könnte das Ende unserer Zivilisation bedeuten. Es könnte aber auch eine breite soziale Veränderung in Gang setzen und zu einer Wiedergeburt der Menschlichkeit führen.

Jean Ziegler nennt diese Entwicklung wie sein gleichnamiges Buch „Das Imperium der Schande“ und geißelt darin die Hauptverursacher: „Eine neue Klasse von Feudalherren, die Kosmokraten der großen Konzerne, maßt sich an, der Welt ihre Gesetze aufzuzwingen, eine Weltordnung, die den Menschen verachtet und keinen anderen Wert mehr kennt als den nackten Profit.“ Das ist die Welt des Megasystems Ökonomie, die Welt des Mammon

Und, das alles geschieht zu einer Zeit, in der Hunger und Armut in der Welt schlimmer als je zuvor Millionen Menschen geißelt.

Aber nicht nur diese Ärmsten sind die Betroffenen. Auch wir in Österreich kommen schneller unter die Räder als uns allen lieb sein wird, wenn wir zulassen, dass dieses System der Megaphilosophie Ökonomie die Menschen überrollt.

Es ist also ein Gebot der Stunde, dass wir uns ausführlich mit dem Megasystem Ökonomie auseinandersetzen und diesen Raubkapitalismus bekämpfen, wenn wir nicht zusehen wollen, wie den Menschen der Boden unter den Füßen entzogen wird, wenn wir nicht zulassen wollen, dass uns der Weg in ein würdevolles Leben in einer freien, demokratischen, für alle offenen Gesellschaft verschüttet wird.

Es gilt das soziale Bewusstsein zu schärfen und auf den Gemeinsinn auszurichten. Es gilt die sozialen Grundideen von einer humanistischen Gesellschaft wieder zu erwecken. Halten wir uns dabei an das kategorische Imperativ von *Karl Marx* nämlich „alle Verhältnisse umzuwerfen, in der der Mensch ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“

Die Welt von Heute läuft Gefahr, sich an sportliche Rekorde, materiellem Erfolg und einer Un-Kultur von Fun und Event zu verlieren. Das kann doch nicht der Tupfen auf dem I sein! Darum ist es höchste Zeit, das Megasystem Ökonomie, also den neuen Kapitalismus pur in seiner Wirkungsweise zu erkennen, zu durchschauen und seine menschenverachtenden Maßnahmen schließlich auch zu bekämpfen.

Wir dürfen die Globalisierung nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen, mahnte der Nobelpreisträger und einstige Chefvolkswirtschaftler der Weltbank Joseph Stiglitz und forderte, dass die Ideologie der freien Marktwirtschaft durch objektive volkswirtschaftliche Analysen und eine ausgewogene Sicht der Rolle des Staates ersetzt wird, die sowohl das Marktversagen, als auch das Staatsversagen berücksichtigen.

Es gilt für das Megasystem Ökonomie und seinem Allmachtsanspruch vernünftige und maßvolle Regulierungen zu finden und es unter die Kontrolle der menschlichen Gemeinschaft zu bringen. Der Mensch muss sich gegen die Gewissenlosigkeit wehren, die sich durch den kritiklosen Umgang mit den neuen Medien breit macht. Es gilt der fortschreitenden Entmündigung des Menschen zu trotzen. Der Mensch muss Verantwortung übernehmen und die richtigen Entscheidungen treffen, damit auch die richtigen Entscheidungen für ein wahrhaftiges lebenswertes Menschsein getroffen werden können. Der Mensch muss eben im Mittelpunkt bleiben. Darum gilt es Inseln der Vernunft zu finden und zu bilden. Jeder Einzelne der sich vernünftig verhält und menschlich denkt kann eine solche sein. Jeder Einzelne kann Brücken schlagen

zu Anderen und dafür sorgen, dass Inselgruppen entstehen. Vergessen wir nicht: Jede Veränderung fängt klein an.

Der Hut brennt! Es kann doch nicht sein, dass wir Menschen wirklich in einer Welt leben wollen, in der alles drastisch grell, sensationshungrig, raffgierig, egoistisch und überlaut ist, in der nur das „Geld“ zählt und in der es offensichtlich an Vernunft fehlt, einer Vernunft des Herzens und des Verstandes, von der *Nehru* sagt, dass sie leise spricht und deshalb so oft nicht gehört wird.

0000

Zum Author

„Max Lotteraner hat jahrzehntelange wertvollste Pionierarbeit in Sachen politische Bildung geleistet. Er war nicht nur einer der engagiertesten Journalisten in Oberösterreich, sondern hat mit beispiellosem Einsatz die Bildungsarbeit der SPÖ und die Parteischulen aufgebaut. Sein Rat, der weit über Parteigrenzen hinaus Gewicht hatte, war der SPÖ Oberösterreich und mir immer Gold wert! Wir haben einen Großen unserer Partei verloren. Persönlich trauere ich um einen guten Freund“, so SPÖ-Landeschef Erich Haider zum unerwarteten Ableben von Prof. Max Lotteraner. Der Bildungspionier war am Montag überraschend im 81. Lebensjahr verstorben.

Max Lotteraner hatte bis zuletzt am Parteileben in Oberösterreich regen Anteil genommen und war bei Veranstaltungen immer wieder als Mahner und Gewissen der Partei aufgetreten. „Wir werden Max nie vergessen. Er wird immer eine Legende der Sozialdemokratie und Vorbild für uns alle bleiben“, so Erich Haider.

Max Lotteraner wurde in Linz am 11. März 1928 als Kind einer Eisenbahnerfamilie geboren. Sein Leben war gekennzeichnet von zwei prägenden Komponenten: dem Sport und der Politik. Seit seiner Kindheit war er als Leichtathlet (mehrmals oberösterreichischer Gebietsmeister) und Handballer (oftmals Staatsmeister, Nationalspieler) aktiv.

Der Techniker Ingenieur Max Lotteraner trat 1953 in die Arbeiterkammer OÖ ein und wurde dort Leiter der Pressestelle. Gleichzeitig wurde er SPÖ-Mitglied und leitete den „Bezirksbildungs- und Propagandaausschuss“ der SPÖ Linz-Stadt. Von 1965 bis 1978 stand Lotteraner dem Landesbildungsausschuss vor.

Max Lotteraner veröffentlichte eine Reihe von Büchern und Schriften, gründete und unterstützte mehrere Institutionen, die im Sinne der Arbeiterbewegung fördernd und forschend tätig sind (Internationale Tagung der Historiker der Arbeiterbewegung, Museum Arbeitswelt, Dokumentationsarchiv der AK OÖ, Renner Institut).

Max Lotteraner erwarb dank seiner konsequenten und zielorientierten Arbeit viele hochkarätige Preise und Auszeichnungen (u. a. 1987 Victor Adler-Staatspreis für Geschichte sozialer Bewegungen). 1980 wurde er von Bundespräsident Kirchschrägl mit dem Berufstitel „Professor“ für sein langjähriges und vielfältiges Wirken im Bereich der Erwachsenenbildung ausgezeichnet. Max Lotteraner ist Träger der Kreisky-Medaille.

Literaturauswahl

Altwater Elmar: *Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen*. 2006 Münster.

Arendt Hannah: *Vita activa*. Vom täglichen Leben. 1995 München. (11. Auflage des 1984 geschriebenen Werkes).

Arendt Hannah: *Denken ohne Geländer*. Texte und Briefe, hrsg. von Heidi Bohnert und Klaus Stadler. 2005 New York, München.

Beck Ulrich: *Die Risikogesellschaft*. Auf dem Weg in eine andere Moderne. 1986 Frankfurt am Main

Bourdieu Pierre: *Das Elend der Welt*. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens der Gesellschaft. 1997 Konstanz.

Capra Fritjof: *Wendezeit*. Bausteine für ein neues Weltbild. 1987 Bern/München/Wien.

Capra Fritjof: *Lebensnetz*. Ein neues Verständnis der lebenden Welt. 1996 Bern/München/Wien
(Originalausgabe *The Web of Life*). 1996 by Fritjof Capra.

Chomsky Noam: *Neoliberalismus und globale Weltordnung*. 2002 Hamburg, Wien. (Originalausgabe *Profit Over People. Neoliberalism and Global Order*, 1990 New York)

Cordt Schnibben: *Die Reklame-Republik*. Über den Aufstieg der Werbung zur fünften Gewalt im Staate. Der Spiegel 52/1994.

Dahrendorf Ralf: *Der Wiederbeginn der Geschichte*. Reden und Schriften. 2004 München.

Drucker Peter: *Neue Realitäten*. Wertewandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. 1989 New York, 1990 Düsseldorf/Wien/New York).

Forrester Viviana: *Der Terror der Ökonomie*. 1997 Wien.

Foucault Michael: *Die Ordnung des Diskurses*. 1977 Frankfurt/Berlin/Wien.

Fox Matthew: *Revolution der Arbeit*. Damit alle sinnvoll leben und arbeiten können. 1996 München. (Originalausgabe *The Reinventoir of Work. A New Vision of Livelehead for Our Time*. 1994 New York).

Gadamer Hans-Georg: *Rhetorik und Hermeneutik*. 1976 Hamburg.

Hardt Michael/Negri Antonio: *Empire*. Die neue Weltordnung. Deutsche Ausgabe 2002 Frankfurt am Main. (Originalausgabe 2000 Massachusetts).

Hobsbawn Eric: *Das Zeitalter der Extreme*. 1994 München.

Kenney Paul: *In Vorbereitung auf das 21. Jahrhundert*. 1993 Frankfurt am Main. (Originalausgabe *Preparing for the Twenty –First Century*. 1993 New York).

Kierkegaard Soren: *Entweder – Oder*. (Erstausgabe 1843). 1988 München.

Koch Joachim: *Weder – Noch. Das Freiheitsversprechen der Ökonomie*. 2001 Göttingen.

Kurz Robert: *Marx lesen*. Die wichtigsten Texte von Karl Marx für das 21. Jahrhundert. 2000 Frankfurt am Main

Rifkin Jeremy: *Der europäische Traum. Die Vision einer leisen Supermacht.* Deutsche Ausgabe 2004, Frankfurt am Main. (Originalausgabe *The European Dream*, 2004 New York).

Rifkin Jeremy: *Access. Das Verschwinden des Eigentums.* 2000 Frankfurt am Main. (Originalausgabe *The Age of Access*, 2000 New York).

Schmidt Alfred: *Der Begriff der Natur in der Lehre von Marx.* 1973 Hamburg. (Erstausgabe 1962 in Frankfurt am Main, überarbeitet und ergänzt 1971).

Schönborn Klaus/Staritz Dietrich (Hrsg.): *Sozialismus und Kommunismus im Wandel.* 1993 Köln.

Stiglitz Joseph E.: *Die Schatten der Globalisierung.* 2002 Berlin.

Stiglitz Joseph E.: *Die Roaring Nineties. Der entzauberte Boom.* Deutsche Ausgabe 2000 Berlin. (Originalausgabe *The Roaring Nineties*, 2003 New York.)

Strachey John: *Kapitalismus heute und morgen.* Deutsche Auflage 1957 Düsseldorf.

Tulku Tarthang: *Raum, Zeit und Erkenntnis. Aufbruch zu neuen Dimensionen der Erfahrung von Welt und Wirklichkeit.* Deutsche Fassung 1983 Bern/München/Wien. (Originalausgabe by Dharma Publishing, 1977 Kalifornien)

Vester Federic: *Neuland des Denkens. Vom technokratischen zum kybernetischen Zeitalter.* 1980 Stuttgart.

Weizenbaum Joseph: *Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft.* 1978 Frankfurt am Main. (Erstausgabe 1976 Massachusetts).

Weizenbaum mit Gunna Wendt: *Wo sind sie, die Inseln der Vernunft im Cyberstrom? Auswege aus der programmierten Gesellschaft* 2006 Freiburg im Breisgau.

Weber Max: *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus.* In: *Gesammelte Aufsätze zur Religionsphilosophie 1*, 1988 Tübingen

Weiss Hans/Schmiederer Ernst: *Asoziale Marktwirtschaft. Insider aus Politik und Wirtschaft enthüllen, wie Konzerne den Staat ausblenden,* 2005 New York, München.

Wohlmeyer Heinrich: *Globale Schafe Scheren. Gegen die Politik des Niedergangs.* 2006 Klosterneuburg.

Ziegler Jean: *Die neuen Herrscher der Welt.* Deutsche Ausgabe 2003, München. (Originalausgabe „Les Nouveaux Maitres du Mond“, 2002 Paris).

Ziegler Jean: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung.* Deutsche Ausgabe 2005 München. (Originalausgabe *L'Empire de la Honte*, 2005 Paris).